

Fassung A und B:

- (7) Er sagt, er werde die Welt durchreisen, bis er zu ihr kommt [wenige Varianten].
- (8) (In der Nacht (nach einem halben/dreiviertel Jahr.) träumt er, daß seine Geliebte ins Kloster geht.) Er ruft seinem Knecht zu, er solle die Pferde satteln. Sie wollen zum Kloster, denn der Weg sei des Reitens wert.
- 9 Er klopft an und fordert die jüngste/neueste/blondeste/letzte Nonne heraus. (Ihm wird die Herausgabe verweigert.) Die neue Nonne überhört das Gespräch. (Sie gibt ihm Wein zu trinken.)
- 10 Sie läßt Habit/Haubit/Gürtel/Schleier fallen und geht mit dem Reiter fort. (Und sagt dem Klosterleben/den Nonnen adieu.)

Belegübersicht:

Erster Beleg zwischen 1825-1840; ca. 49 (*22) Belege; **Fassung A** 75%, **Fassung B** 25%.
Landschaften: Lothringen, Schweiz, Süddeutschland, Baden, Franken, Rheinlande, Hessen, Westfalen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Westpreußen, Schlesien, Böhmen, Jugoslawien, Moldau, und auf Flugschriften.

Kommentar:

Im Allgemeinen ist „Graf und Nonne“ zu vergleichen, da das obige Lied eine spätere Bearbeitung davon ist, die sich durch einen glücklichen Ausgang unterscheidet. Allerdings fällt ein weiterer gravierender Unterschied auf. Bei „Graf und Nonne“ betonen nur die niederländischen Belege die Reichtumsansprüche des Grafen ausführlich in der Handlung (abgesehen von den gelegentlich beigegebenen Moralstrophen). Dagegen kommt dieser Bestandteil im Lied von der „glücklichen Nonne“ viel häufiger zum Vorschein (auch in **Fassung B**). Die soziale Aussage, die in „Graf und Nonne“ durch Tragik zum Ausdruck gebracht wird, wird in der „glücklichen Nonne“ mit den Mitteln der Tragikomödie bewirkt: Das happy end mit der (normalerweise unmöglichen) Flucht aus dem Kloster (und die Gründe dafür) wirkt genau so falsch wie die hochmutige Absage des Ritters. „Graf und Nonne“ wirkt durch Konsequenz, "die glückliche Nonne" durch Kontrast.

Veröffentlichungen:

- *Amft, S. 47-48, Nr. 13.
- *Ditfurth, *fränk. Vldr.* II, S. 21, Nr. 23.
- *EB I, S. 244-26, Nr. 68.
Heeger-Wüst I, S. 75-76, Nr. 29e.
- *Hoffmann-Richter, S. 32-33, Nr. 16.
Meier, *Vldr.* I, S. 189-92, Nr. 27G-H.
Peter I, S. 183-85, Nr. 4.
- *Pinck, *Goethe*, S. 107-109.
- *Rech-Kantor, *Galizien*, S. 21-22, Nr. 12.
- *Thill, S. 69-70, Nr. 15; S. 79, Nr. 18c.

Themen:

TU: 110.110.a, 110.3, 125.4, 125a, 440, 152.a, 151.b, 310, 340, 815.2, 823, 152.b, 810.6,
850.1, 850.b, 420.1, 490

DP: L

Beispiel:

[ohne Titel]



[Was wirst du mir mit - bringen,



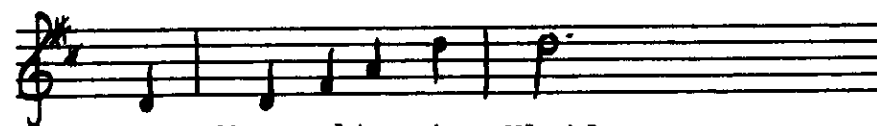
Herz - allerliebster mein?



Von Rosmarin ein Riechel,



von schwarzbraun' Seid ein Tüchel,



von Mousselin ein Kleid,



von Mousselin ein Kleid.]

- 1 Was wirst du mir mitbringen,
Herzallerliebster mein?
Von Rosmarin ein Riechel,
Von schwarzbraun' Seid ein Tüchel,
[: Von Mousselin ein Kleid. :]

- 2 Das Jungfräulein war schön,
 Ja schön von Angesicht,
 Wär sie ein wenig reicher,
 So wär' sie meines Gleichen,
 |: Heirathen wollt' ich sie. :|
- 3 Bin ich zwar nicht reich,
 Doch bin ich Andern gleich
 Ins Kloster will ich gehen,
 Die Welt will ich verschmähen,
 |: Will werden eine Nonn. :|
- 4 Es war ein Vierteljahr,
 Daß sie im Kloster war,
 Jhr' Eltern war'n gestorben,
 Groß Reich hatt'n sie erworben,
 |: Dem Ritter war sie gleich. :|
- 5 Als der Ritter erfuhr,
 Daß sie ihm gleiche war,
 Reitknecht, saddle die Pferde,
 Vor's Kloster ich reiten werde,
 |: Zu holen meine Braut. :|
- 6 Wie er vor's Kloster kam,
 Ganz leise klopft er an,
 Wo ist die jüngste der Nonnen,
 Die erst ins Kloster gekommen,
 |: Vor einem Vierteljahr? :|
- 7 Die Nonn stand an der Seit',
 Sie hört die Red' mit Freud'.
 Gut Nacht, Schwestern, ihr alle,
 Den Habit laß ich fallen,
 |: Mit'm Reiter zieh ich fort! :|
- 8 Und wär' das Kloster g'baut
 Von Gold und Edelstein,
 So will ich ja und nimmer,
 |: Ein Klosternonn' mehr sein. :|

*E 5365. Erk's Nachlaß, Bd. 12, S. 433, Nr. 1. Ortsangabe: „(Reichenbach ?).“